

Im Regenwald

Erforschung eines Paradieses

Abenteuer
& Wissen



Die Regenwälder der Welt

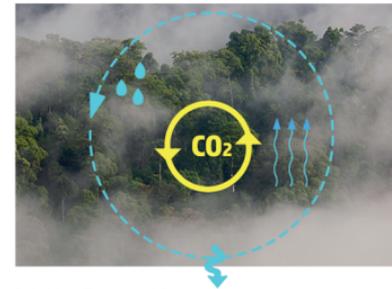


In den Regenwäldern der Welt leben vollkommen unterschiedliche Arten von Pflanzen und Tieren. Das nennt man Biodiversität. Doch einige Dinge haben fast alle Regenwälder gemeinsam:

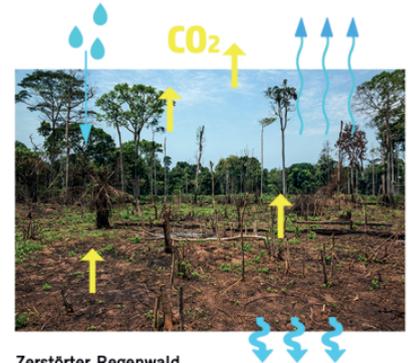
-  Das ganze Jahr über ist es warm mit wenig schwankenden Temperaturen von etwa 23°C bis 27°C.
-  Es gibt keine Jahreszeiten, sondern das Jahr teilt sich in eine Regen- und eine Trockenzeit.
-  Es regnet viel, ungefähr drei Mal so viel wie in Deutschland.
-  Es regnet mehr als anschließend verdunstet werden kann.



Häufig wird behauptet, die Regenwälder seien die grüne Lunge der Erde, da sie Sauerstoff freisetzen und Kohlenstoffdioxid binden. Das ist nicht ganz richtig, denn ein „alter“, intakter Regenwald produziert genau so viel Sauerstoff, wie er bei Atmungs- oder Zersetzungsprozessen wieder verbraucht. Nur junge, wachsende Regenwälder setzen Sauerstoff in die Atmosphäre frei. Unser größter Sauerstoffproduzent ist allerdings das Meer. Dennoch spielen Regenwälder eine Rolle für unser Weltklima – etwa als CO₂-Senken. CO₂ wird in großen Mengen in Pflanzen und Böden gebunden. Beim Abholzen und Abrennen wird abrupt so viel CO₂ freigesetzt, dass sein Gehalt in der Atmosphäre schnell ansteigt.



Intakter Regenwald
 - CO₂ wird gespeichert
 - das Regenwasser wird recyclet



Zerstörter Regenwald
 - CO₂ wird in großen Mengen freigesetzt
 - das Regenwasser verdunstet oder läuft ab

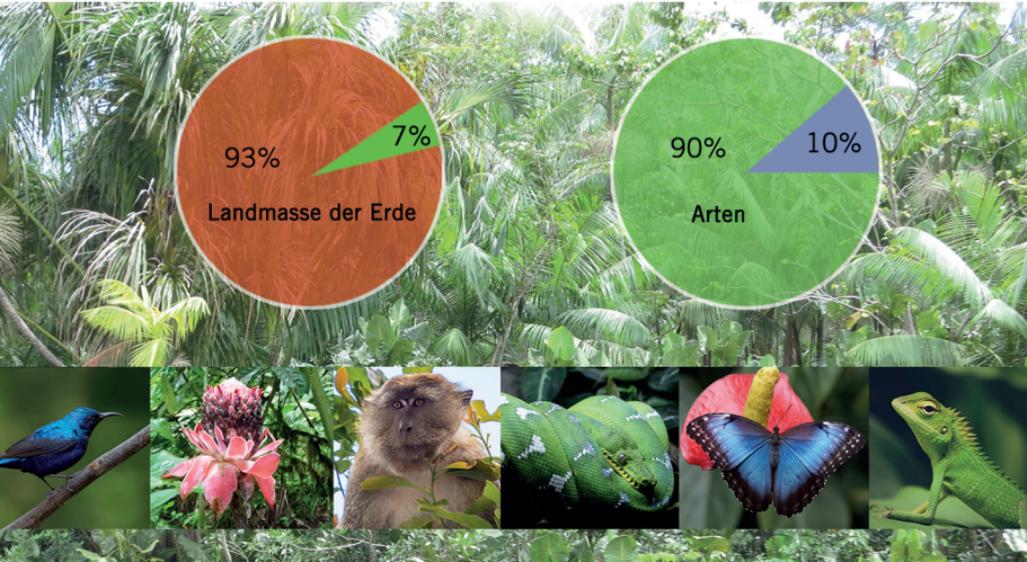
Die fast senkrecht stehende Tropensonne setzt gigantische Energiemengen frei: Die Bäume müssen sich gegen die starke Sonneneinstrahlung schützen; zur Kühlung verdunsten sie Wasser über die Oberfläche ihrer Blätter. Diese Feuchtigkeit steigt auf, kondensiert in der Atmosphäre, es bilden sich Wolken und es beginnt zu regnen. Die Zirkulation des Wassers funktioniert nur dort, wo noch genügend große, zusammenhängende Regenwaldflächen existieren.

>>> Die Regenwälder: Hotspots der Artenvielfalt

Die Arten sind nicht gleichmäßig auf der Erde verteilt. Tropische Regenwälder gehören – wie der Mittelmeerraum – zu den sogenannten Hotspots der Artenvielfalt, in denen außergewöhnlich viele Arten zusammenleben.

Obwohl nur **7 Prozent** der eisfreien Landmassen von tropischen Regenwäldern bedeckt sind, finden sich in den tropischen Regenwäldern **90 Prozent** aller bekannten Tier- und Pflanzenarten.

Das Phänomen der Biodiversität kann die Wissenschaft bis heute nicht erklären. Eine Faustregel lautet: Je wärmer und feuchter, desto artenreicher.



>>> Heilung aus dem Regenwald



Die „Apotheke Regenwald“ besitzt ein großes Potential für medizinische Entwicklungen: In jedem vierten Medikament finden sich heute Stoffe, die aus Regenwaldpflanzen gewonnen wurden.

Häufig dienen diese Wirkstoffe als Vorbild für moderne chemische Medikamente. Wirkt eine Substanz gegen eine Krankheit, wird eine synthetische Kopie von ihr erstellt und in die Medikamente eingearbeitet. Hier einige Beispiele:

Stevia: Die Blätter des Süßkrauts sind 15mal süßer als Zucker. Das Kraut dient als Zuckeraustauschstoff und hat viele Vorteile: Es hat keine Kalorien, es erzeugt keine Karies, erhöht nicht den Blutzuckerspiegel und ist verdauungsfördernd.



Die **Ananas** enthält Bromelain, das Eiweiß spaltet. Traditionell wurde der frisch gepresste Saft bei Verdauungsstörungen und zur Förderung des Schleimauswurfs bei Erkältungen getrunken. Heute ist Bromelain Bestandteil verdauungsfördernder Medikamente.



In der **Yams-Pflanze** wurde der erste Wirkstoff für die Antibabypille gefunden.



Der **Chinarindenbaum** enthält Chinin. Rindenzüge dienen der Bekämpfung von Fieber. Heute ist Chinin Grundstoff für Mittel gegen Malaria sowie Bestandteil für Medikamente gegen Herzrhythmusstörungen.



>>> Die Ursachen der Zerstörung des Regenwaldes

- ⚠ Die Brandrodung für Landgewinn, wie sie beispielsweise in Brasilien und Indonesien stattfindet.
- ⚠ Die Tropenholzgewinnung: Eigentlich müssten tropische Hölzer aufgrund der weiten Transportwege teurer sein als heimisches Holz. Sie sind es aber nicht, da die Edelhölzer geschlagen werden, ohne dass sich die Händler um die Wiederaufforstung kümmern.
- ⚠ Die Errichtung von Ölpalmenplantagen für die Energiegewinnung: In den 1990er Jahren wurde Palmöl (das Öl der Ölpalme) hauptsächlich noch von der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie abgenommen. Doch seit dem Boom der Agrartreibstoffe ist die Nachfrage nach Palmöl regelrecht explodiert. Innerhalb der letzten 20 Jahre verdreifachte sich der Palmölverbrauch auf 75 Millionen Tonnen. Das Palmöl fließt in unsere Autotanks und vergrößert dadurch die Zerstörung der tropischen Regenwälder.
- ⚠ Umwandlung von Regenwaldflächen in Sojaplantagen: Die Millionen Nutztiere aus deutschen Massentierhaltungen werden mit importierten Futtermitteln (vor allem Soja) ernährt, da unsere heimischen Anbauflächen zu klein sind. Soja wird in riesigen Plantagen in Südamerika auf Flächen angebaut, die ehemals von einzigartigen Regenwäldern bedeckt waren.

Das Ausmaß der Zerstörung

Die Regenwälder, die noch vor weniger als einem Jahrhundert mehr als ein Zehntel der Landfläche der Erde bedeckten, sind inzwischen auf die Hälfte zusammengeschrumpft. Jedes Jahr werden fast 12 Millionen Hektar Regenwald weltweit abgeholzt. Das sind 30 Fußballfelder – in jeder Minute!



>>> Costa Rica – ein Land geht einen anderen Weg



Costa Rica ist in Sachen Nachhaltigkeit ein fortschrittliches Land. Zwar wird es hier auch weiterhin Bananen- und Kaffeeplantagen geben, dennoch: Das zentrale Augenmerk der Regierung liegt auf der Wiederbewaldung. Während anderswo in der Welt immer weiter abgeholzt wird, breitet sich in Costa Rica der Dschungel wieder aus. 53 Prozent der Fläche des Landes ist heute waldbedeckt. Costa Rica hat 27 Nationalparks und zahlreiche Reservate, versorgt sich nahezu zu 100% aus erneuerbaren Energien und ist seinem Ziel, als erstes Land der Welt CO₂-neutral zu werden, nahegekommen.



Regenwaldschutz im Supermarkt und zu Hause

Jeder Einzelne kann einen kleinen, ganz persönlichen Beitrag zum Klimaschutz und zur Rettung der Regenwälder leisten, indem er global denkt und lokal handelt. Der erste Schritt zum Schutz der Regenwälder beginnt bereits im Supermarkt: Jeder Verbraucher, der regional produzierte Lebensmittel kauft, Produkte aus fairem Handel einkauft, auf Tropenholz verzichtet und weniger Fleisch isst, unternimmt aktiv etwas zum Schutz der Regenwälder.

Zu Hause spart man CO₂, indem man Energie einspart. Öfter mal zu Fuß gehen oder mit der Bahn fahren, nützt unserem Klima. Verpackungsmüll kann jeder vermeiden. Und wenn getankt werden muss: Biodiesel enthält Palmöl und Soja und fördert das Abholzen von Regenwald. Auch Fertiggerichte enthalten fast immer Palmöl.

Ölpalmen-Plantage auf ehemaligen Regenwaldgebiet



Und auch, wenn wir Süßes genießen wollen, können wir auf das Siegel für fairen Handel achten. Denn beim Anbau von Kakao werden auch häufig Kinder für die Arbeit eingesetzt, da die Kakaobauern so wenig Geld für ihre Arbeit bekommen. Das Fairtrade Siegel hilft uns bei der Entscheidung für Schokolade und andere Leckereien.

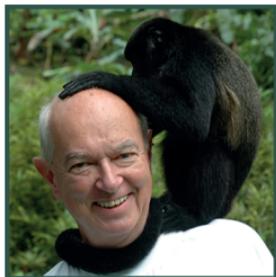
Kakaoernte in Bolivien



Kaffeebäuerin in Guatemala



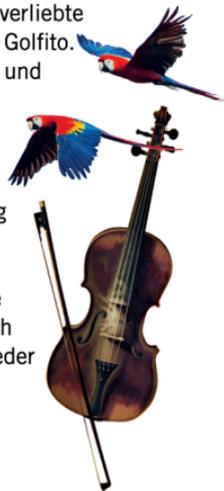
>>> Michael Schnitzler und der Regenwald der Österreicher



Michael Schnitzler, der Gründer des Vereins „Regenwald der Österreicher“, wurde 1944 in Kalifornien als Sohn österreichischer Eltern geboren. Sein Großvater war der Dichter Arthur Schnitzler. 1959 übersiedelte Michael Schnitzler mit seiner Familie nach Wien, wo er an der Musikakademie Violine studierte und bereits mit 15 Jahren bei den Wiener Philharmonikern spielte. Von 1967 bis 1983 war er Erster Konzertmeister der Wiener Symphoniker, und von 1982 bis zu seiner Pensionierung 2006 ordentlicher Professor für Violine an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Auf einer seiner Konzertreisen durch die ganze Welt kam er nach Costa Rica, verliebte sich in das Land und kaufte sich ein Blockhäuschen direkt an der Bucht von Golfito. Bald wurde er auf die Zerstörung der umliegenden Regenwälder aufmerksam und beschloss, etwas dagegen zu unternehmen.

1991 gründete Michael Schnitzler den Verein „Regenwald der Österreicher“, der sich dem Freikauf des Esquinas-Regenwaldes widmet. Die mit Hilfe von Spendengeldern erworbenen Grundstücke werden der Nationalparkverwaltung der Republik Costa Rica geschenkt und in den Nationalpark Piedras Blancas eingegliedert. Der 159 km² große Esquinas-Regenwald im Südwesten Costa Ricas ist einer der letzten erhaltenen Tieflandregenwälder an der Pazifikküste Mittelamerikas und gehört zu den artenreichsten Wäldern der Erde. Zusätzlich zum Freikauf des Waldes wurden Wildhüter angestellt, bedrohte Tierarten wieder eingeführt, eine Forschungsstation aufgebaut, eine nachhaltige Ökologie und regionale Entwicklungshilfe in das Projekt eingebettet.



Michael Schnitzler ahnte damals nicht, dass sein Hobby zum zweiten, ehrenamtlichen Beruf führen würde, der bald mehr Zeit in Anspruch nahm, als das Konzertieren und Unterrichten. Der Dank: Heute gilt der Esquinas-Regenwald als gerettet!



Das Haus von Michael Schnitzler mitten im Dschungel. Nur schwer kann man das Kleinod vom Meer ausmachen, so versteckt liegt das nur per Boot erreichbare Paradies in den Hängen der Ausläufer des Regenwaldes.

Linktipp: regenwald.at

Hier findet man viele Informationen zu Projekten, Landkäufen und zu Reisen in den Regenwald der Österreicher.



**“Zerstört man die Wälder,
so versiegen die Quellen.“**

Alexander von Humboldt

Weitere Titel sind im
Buchhandel oder unter
www.headroom.info
erhältlich

headroom Verlag

Rupprechtstraße 5

50937 Köln

Tel.: +49-221-669695-0

info@headroom.info